

21. März 2021

Fünfter Fastensonntag

Lesejahr B

1. Lesung: Jeremia 31,31-34

2. Lesung: Hebräer 5,7-9

Evangelium:

Johannes 12,20-33



» Amen, amen, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht. Wer sein Leben liebt, verliert es; wer aber sein Leben in dieser Welt gering achtet, wird es bewahren bis ins ewige Leben. «

Kreuzweg: Montag um 19 Uhr



Den Gekreuzigten sehen wir nur durch das Kreuz, durch das Leid. Und im Leid sehen wir ihn als den Leidenden an unserer Seite. So ist er uns Herrlichkeit.

Karl-Heinz Lenzner



Die Verkündigung der Geburt Jesu an Maria ist eine Botschaft des Himmels, eine Liebesbotschaft. Der Fortgang zeigt aber, dass Liebe nicht immer einfach ist. Bis zu dem Moment, an dem Maria den, der ihr angekündigt wurde, tot in den Armen hält. Doch auch das ist nicht das Ende. Und es bleibt eine Botschaft der Liebe.

35798 co

Foto: Peter Kane

35800 co

John Blankers



Was Jesus im Bildwort vom Weizenkorn über sich sagt, gilt auch für uns: Wir schaffen es nicht, dem Tod aus dem Weg zu gehen. Jesus schaut der Wirklichkeit ins Auge. Leugnet Tod und Sterblichkeit nicht. Jesus glaubt nicht an Märchen, er glaubt an Gott. Ihm traut er alles zu.

Jesus ist lange vor seinem Tod in der Lage, ihn auch noch zu deuten, ihm einen tiefen Sinn abzugewinnen: Nur das Korn, das stirbt, kann verwandelt werden und Frucht bringen. Das stimmt. Und doch sträubt sich immer etwas, den Tod zu schnell zu deuten. Der Satz vom „Korn, das in die Erde fällt“ ist treffend und verständlich, darf uns aber nicht zu schnell über die Schmerzen und den Spott hinwegtrösten, die Jesus erlitten hat.

